

Ausartung des Schulkampfes in Sud-Bosien.

Brannberg, 5. August. Eine neue Interpellation von Abgeordneten der Deutschen Vereinigung befaßt sich mit den Gesuchen der deutschen Erziehungsberechtigten einer Reihe von Ortschaften in den Bisthümern Kreisen Adelnau, Schilberg und Kempen, in denen um Wiederherstellung der deutschen Unterrichtspraxis die gegen die Willen der Eltern aus den dortigen Schulen entfernt wurde, gebeten wird. In den Ortschaften sind weit über 80 Kinder, so daß ihnen nach der Verordnung des Reichserehrten Ministeriums eine deutsche Schule oder Klasse zuzusetzt.

In den Gesuchen hatten die Deutsche ausdrücklich erklärt, daß sie sich zur deutschen Nationalität bekennen. Damit war der Argumentation, mit der feinerzeit die deutsche Sprache entfernt wurde, jede Grundlage genommen. Statt nun das Kuratorium den Gesuchen der Eltern stattzugeben, läßt es durch die unteren Schulverwaltungs- und Polizeigebirge einen ungeschlichen Druck auf die Antragsteller ausüben, damit sie ihr Gesuch zurückziehen sollen. So hat der Kreisinspektors Generalia erklärt, daß allen Invaliden, die ihre Interaktionen unter die Bedingung gestellt hätten, ihre Rechte in die deutsche Nationalität zu übertragen, das polnische Lehrer den Kriegern nicht angeboten, sie würden, falls sie ihren Antrag nicht sofort zurücknehmen, nichts mehr erhalten. Sie würden ferner von der Polizei auf alle mögliche Weise verfolgt werden, müßten keine Gewerbeberechtigungsbescheinigungen, die sie zur Beschäftigung ihrer sonstigen Gewerbe vorhaben, den Vorgesetzten brauchen. In Kroski schickte der Genrat die Deute mit der Behauptung ein, daß gemeinsame Unterrichtsbeschlüsse verboten seien und sich die Antragsteller strafbar gemacht hätten. Einen Antragsteller hielt der Kreisinspektors vor: „Wenn Sie den deutschen Unterricht haben wollen, dann machen Sie, daß Sie nach Brandenburg kommen!“ In Glasdorf hat der polnische Lehrer gedroht, die Antragsteller fallen alle auf die Schwere Kugel, sie würden keine Wohnung für ihre Grundstücke bekommen usw. Als die Lösung nicht fruchtete, ging die Polizei von Haus zu Haus, schlug Krach und drohte mit Verhaftung. In Pawlow hat die Behörde sich an mehrere Frauen mit dem Verlangen gewandt, die Schule zu verlassen und zu unterrichten, daß sie für ihre Kinder die polnische Unterrichtsbescheinigung verlangen. Im Weingarten brachte sie die Kinder, die jetzt konfirmiert werden, nicht aus der Schule zu entlassen.

„Rechtlichen Schilken“, so heißt es in der Interpellation.

„Rechtlichen Schilken“, so heißt es in der Interpellation, „find auch die Antragsteller der anderen Gemeinden ausgesetzt, und es liegt klar auf der Hand, daß das Reichs Kuratorium die Absicht hat, die Nationalitätenverhältnisse der deutschen Eltern nicht gelten zu lassen; vielmehr mit Hilfe der Polizei und mit ganz ungesetzlichen Mitteln in das Erziehungsrecht der Eltern und in das Selbstbestimmungsrecht der Nationalitäten einzugreifen. Einige Antragsteller haben unter diesen Drohungen ihre Interaktionen zurückgezogen. Sie erklären aber, daß sie nach wie vor auf ihrem Antrag stehen bleiben.“

Boincare vor der Senatskommission.

Paris, 4. August. Zu der heutigen Nachmittags-Sitzung der Senatskommission entzifferte der Ministerpräsident eingehend die beiden neuen Finanzpläne der Regierung über die Schaffung der Amortisationskasse und die Debitentonsifikation an die Bank von Frankreich. Er erklärte, daß es die dringendste Aufgabe der Regierung sei, die Währungsfrage des nationalen Verteidigung zu lösen. Er wies darauf hin, daß die Kasse sich auf lange Zeit herausheben werde, die an die Stelle der Wons der nationalen Verteidigung treten sollten. Ferner wurden im Schlußwort im September oder Oktober nach den Umständen kurzfristige Schatzscheine zur Konjunkturbildung der inneren Schuld herausgegeben, die von der Amortisationskasse verwendet werden sollen. Auch die Ausbeute des Tabakmonopols würde in Angriff genommen werden. Der Ministerpräsident ging dann auf das zweite Projekt ein, das der Bank von Frankreich die Ermächtigung gibt, in Zukunft Debiten anzufassen. Der Präsident erklärte, daß eine endgültige Stabilisierung des Franc nur in Angriff genommen werden könne, nachdem eine Periode der Währungsberichtigung des gesamten Franc vorübergegangen sei. Die Debiten, daß die neue Debitentonsifikation der Bank von Frankreich ein verlässliches Anzeichen bedeute, wies er auf das entscheidende zurück. Er betonte ausdrücklich, daß für die von der Bank von Frankreich für den Gegenwert der angekauften Debiten auszugehenden Noten „volle Goldbedeutung“ zu haben sei.

Hierauf verließ der Ministerpräsident die Sitzung.

Die Kommission beschloß darauf, mit 18 gegen eine Stimme die sofortige Eröffnung der Debitentonsifikation über das Gesetz zur Schaffung der Amortisationskasse. Zwei Gegenprojekte wurden gleich zu Beginn der Diskussion abgelehnt. Die vier Artikel der Finanzprojekte des Ministers wurden darauf mit gewissen Änderungen angenommen. In gleicher Weise wurde das zweite Projekt der Regierung, das die Debitentonsifikation der Bank von Frankreich betrifft, angenommen. Die heute von der Finanzkommission angenommenen beiden Projekte werden gegen die Wolligung der Kammer und voraussichtlich am Freitag im Senat beraten. Am Sonntag werden die beiden Kammern über die Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles beschloß fassen.

Ein Schritt des Vatikans im Mexiko-Konflikt

Rom, 4. August. Das vatikanische Kardinalstaatssekretariat hat durch die päpstlichen Vertreter im Auslande die Aufmerksamkeiten der fremden Regierungen auf die Religionsverfolgungen in Mexiko und die Verletzung des dortigen diplomatischen Vertreters des Vatikans gelenkt. Der Papst hat die Haltung der Geistlichen in Mexiko, ihre Wohnungen an die Gläubigen, sich zurückhalten, gebilligt, um den Widerstand zu verhindern.

Wie der „Chicago Tribune“ aus Mexiko gemeldet wird, sollen einige Personen gestern in Veracruz so fähig von Guamantla mit einem Zusammenstoß getötet worden sein. Unter ihnen soll sich ein Priester aus den Vereinigten Staaten befinden. Die Regierung habe mitgeteilt, daß Tempeln eingenommen seien und der Eifer der Priester in der Stadt angenommen hätten. Nach weiteren Meldungen aus Mexiko ist der kirchlich verhaftete Bischof von Huautla im Gefängnis von Veracruz zu aufgefunden worden. In Cuernavaca wurden 17 Personen, weil sie Wertschätze aus den Kirchen entfernt hatten, verhaftet.

Nach einer weiteren Meldung hat Präsident Carranza den Vorschlag der Bischof abgelehnt, die Frage des Kirchenstatus einer Volksbefragung unterbreitet werden soll. Präsident Carranza lehnte einen zweiten Vorschlag ab, wonach die ganze Angelegenheit einer Schiedsgericht durch fideicommissarischen diplomatischen Vertreter in Mexiko unterbreitet werden soll.

Das Unterhaus geht in die Ferien.

London, 4. August. Das Unterhaus vertagte sich bis zum 9. November. Der letzte Sitzungstag dieser Sitzungsperiode brachte keine Veränderung der Lage im Reich. Der Reichstag hat die Welterung in die Ferien geschickt, daß das Parlament über die kritischen Angelegenheiten nichts tun kann und daß es sich um einen Konflikt handelt, den die beteiligten Gruppenbesitzer und Bergarbeiter unter sich ausgetragen haben. In parlamentarischen Kreisen herrscht eine Mißstimmung darüber, daß die Welterung in die Ferien bauer, und andere Industrien immer mehr in Mitleidenhaft gezogen werden. Das Unterhaus wird Ende August, Ende September und Ende Oktober zur Erneuerung der Ausschüssebestimmungen wieder zusammentreten, falls der Konflikt bis zu diesem Zeitpunkt nicht beigelegt werden sollte.

Aus Stadt und Umgebung Hochsommer.

Es floßen schon die ersten Fäden des Arbeiterommers zwischen den Schichten, wenn man über die Felsen es rötlich sich schon die Überfließen an den Straßen und leuchten in der Nachmittagssonne, ein Gruß dem Wanderer, der entlang seines Weges zieht; es wird schon fast auf unseren Felsen, hin und wieder sieht man den Flug seine Fäden ziehen, und doch hängt eben der August erst an.

Es ist dies Jahr mit der Witterung merkwürdig: wir sind nun dem Sommer entgegen. Die große Hitze hat uns eine ungeschickliche Mißbilligung gebracht. Die Sonne zeigt sich ziemlich häufig und dann so heiß und drückend, daß man vor ihr in den Schatten ausweichen muß. Wir sind sie nicht gewöhnt.

Arbeits verlassen uns die Vögel. Von den Schwalben wurde es hier und da schon gemeldet; andere folgen. Dann kehrt Einigkeit in die Baumwelt ein, die doch im Frühling so voller Lärm war.

Mitten im Hochsommer kommen uns Herbstgefühle. Es weht schon ab und zu eine herbstliche Stimmung durchs Land, und nur die im Schmutz der Gärten stehenden Getreidefelder und die Wälder im dunklen Kranz ihres Grün sagen uns, daß es ja erst die Mitte des Jahres ist, daß uns doch vielleicht noch schöne Wochen und Monate bevorstehen, ehe der Herbst mit seinem Gedrösel sich in die Bäume schwingt.

Wir wollen uns des Hochsommers freuen, der Blumen, die uns geschenkt werden, der langen Tage, die wir haben und des Glücks der sommerlichen Reifzeit.

Tödliche Vergiftung.

Die 25jährige Arbeiterin A., die aus Ausland kommt und in den Garaden an der Weihenauer wohnte, war die bereits gemeldet, am Dienstag mit schwerer Vergiftung erkrankt worden. Sie wurde bekanntlich, in die Krankenkasse auf dem Transport ins Krankenhaus gefahren. Hierbei die eigentliche Todesursache ist noch nicht zu erfahren. Eine Besichtigung der Leiche ist nicht möglich, doch sieht es ermaßen, daß ein Kohlenstoff-Sulfid über die etwas mysteriöse Angelegenheit sprachlich wird.

Preisgekrönte Polizeihunde.

Gute Erfolge von Merseburger Jägern.

Bei der am letzten Sonntag in Halle stattgefundenen Schäferhund-Ausstellung des Landesverbandes Anhaltisches im Verein für deutsche Schäferhunde, hatte die Ortsgruppe Merseburg einen glänzenden Erfolg. Von sechs Mitgebrachten waren sechs Hunde gemeldet worden, die alle mit Preisen ausgezeichnet wurden. Es erliefen: Herr A. W. ist für seinen selbstgezüchteten „Bobo v. Föhrenberg“ die erste Preis und einen Ehrenpreis in Silberklasse, Hündin „Mädel v. Schachert“ die zweite Preis, „Mar v. Alstorf“ sehr gut und ersten Preis in Jugendklasse „Mädel“.

In Altersklasse „Hündinnen“ konnte die Ortsgruppe von drei ausgegebenen Noten Vorranglich der höchsten Bewertung, zwei für sich haben. Der A. K. an der Spitze, Doretta v. Schmidt, Silberklasse, vorrangig und zweiten Preis. Für seine Siegerhündin „Berra v. Ertingen“ mit vorrangig erhielt Herr H. Müller, der Jägerwart der Ortsgruppe, den dritten Preis. Herr C. Fischer, für „Billi v. Gießelbrand“ sehr gut und vierten Preis. In Jugendklasse „Hündinnen“ erlief Herr C. Fischer für „Mädel v. Alstorf“ sehr gut und zweiten Preis.

Gemeldet waren im ganzen 90 Hunde. Aus allen Teilen Mitteldeutschlands, sowie aus Berlin, Magdeburg und Thüringen waren nur die Wesen ihrer Klasse zur Stelle. Gewürdigt wurde von Vorsitzendem Dr. A. F. v. Hannover und Herrn A. v. Dresden. Die Hunde wurden als öffentliche Mitglieder bekannt sind. Der Erfolg der Ortsgruppe ist deshalb gerade unter diesen Umständen ganz besonders zu werten.

Möge die Ortsgruppe Merseburg weiter so forciert mit ihrer Arbeit. Weder können die Erfolge immer nur unter fremden Eren sein. Der Herr der Arbeit werden die hohen Hundesteuern lassen es nicht immer zu, so zu züchten, wie man gern tun möchte. Justizmäßige Hundezucht bringt nichts ein, für Herrn Stadtvater, deshalb ermäßigt die Hundesteuer auf ein erträgliches Maß!

Leben die aus der Kirche Ausgetretenen noch kirchliche Rechte?

Die Antwort auf unsere Frage muß selbstverständlich „Nein“ lauten. Durch den Kirchenaustritt liegt ja eine klare Willenserklärung vor, daß die Ausgetretenen die Verbindungen zu ihrer bisherigen Gemeinde und der Kirche überhaupt abbrechen. Im Unklaren zu verbleiben, haben sich deshalb vereinigte Gemeindevorstände in unserer Provinz entschlossen, den Ausgetretenen folgendes Schreiben ausgeben zu lassen.

Wir haben davon Kenntnis genommen, daß Sie aus der evangelischen Kirche ausgetreten sind. Wir wollen Sie in Ihrem Bestehen nicht beeinflussen, gestatten uns aber als letzten Dienst, Ihnen die Folgen Ihres Schrittes darzulegen. Durch Ihren Kirchenaustritt verzichten Sie auf alle Rechte, die aus Ihrer bisherigen Mitgliedschaft zur Kirche fließen. Die Kirchensteuer, die Kirchensteuer, die Kirchensteuer der Kirche, welche von den kirchlichen Steuer-

amern unterhalten werden. Die Folgen sind Ausfall von kirchlichen Wahlen, von der Taufpatenschaft, von der Taufe und Konfirmation ihrer eigenen Kinder (wenn beide Ehegatten austreten), vom zeitigen Abendmahl, vom kirchlichen Begräbnis. Sollten Sie jedoch einmal aus inneren Gründen den Austritt in die evangelische Kirche wünschen, so ist ein solcher Antrag nicht dem Standesamt, sondern dem zuständigen Gemeindevorstand vorzulegen. Wir haben Ihren Kirchenaustritt in unserer Beiratsart „trotz bemerkt“.

Falsche Jehn-Reichsamtsschreibe.

Eine neue Fälschung der Reichsamtsschreibe zu 10 Reichsmark mit dem Ausgabedatum des 11. Oktober 1924 ist festgestellt worden. Kennzeichen sind: Papier: Grau, dünner als das echte, am Rande der Windprägung fahmriggrau überdrückt. Fälscher am letzten Griff. Pflanzenfasern: Durch rotlich-violette Druckreste vorgefälscht. Wasserzeichen: Durch Ausdrücken mit Saube nachgeahmt, am Rande der Windprägung in leichter Zeichnung sichtbar. Gemünzte Windprägung: Ungenau nachgeahmt. Der Stempel steht fest, die geprägte Schrift ist kaum zu lesen. Vorderseite: In ersten Worten auffällig größerer Wellenabdruck. Das mittlere Zeichen mit seinen großen Buchstaben, der in der Zeichnung verunglückten Note und dem offenen Worte fenngezeichnet die Note sofort als Fälschung. In dem Worte „Reichsamtsschreibe“ fehlt über dem „i“ der Punkt, ebenso der Schlußpunkt hinter „30. August 1924“. Die Interaktion ist nicht unmerklich. Rückseite: Die Zeichen sind ähnlich, die Wörter und Buchstaben groß und unklar wiedergegeben. Die Typen des Straßens sind teilweise verdrängt, siehe den Buchstaben „Z“ in dem Worte „Bestraff“, Kontrollnummer: Ungleiches, dieses Typendruck. Das vorliegende Fälschung trägt die Nummer C 2021 332. Man gelteher Vordruck.

Was für unsere Schulkinder gut genug ist.

Bekanntlich geben sich die Vertreter der weltlichen Schulziehung großen Mühen, den letzten Rest von christlicher Weltanschauung aus den Schulbüchern zu beseitigen, sogar Anfangs, die sie sich ganz harmlos sind. Es wäre ja auch fürchtbar, wenn die Kinder etwas von christlicher Weltanschauung und von ewigkeithen Unvergänglichem zu hören hätten. So geht man dazu über, die christlichen Bücher entweder ganz zu beseitigen oder auch umzubilden. Proben dieser Kunst haben wir bereits verschiedentlich gebracht. Heute teilen wir ein Fälschgebiet mit, das wirklich den Vorzug hat, nicht nur ganz ungeschicklich, sondern auch sonst herzlich wertlos zu sein. Es heißt:

„Gute, die uns das gebracht,
Sonne, die es reif gemacht,
Liebe Sonne, liebe Erde,
euer nie vergehen werde!“

Und so etwas gibt es Fälschgebiet und findet Aufnahme in einem Volkschulbuch!

Verpflichtet des Reamtsamtsschreibens. Gestern unter dem heilige Beamtenamtsschreibens bereit unter starker Beteiligung einer Autobusausflug nach Leipzig, um die dortige Niederbrenner, das zweitgrößte Unternehmen des Kontinents, zu besichtigen. Durch das überaus freundliche Entgegenkommen der Direktion war es möglich, die Verhältnisse des eben besichtigten von Start bis zum fertigen Trunk zu verfolgen. Unter fachkundiger Führung erfolgte die Besichtigung einiger der vielen Abteilungen dieses riesigen Unternehmens. Auffallend wurden Proben des guten Niederbrenners dankbar entgegengenommen, aber richtiges gesagt: der guten Niederbrenner, denn aus alkoholische Getränke werden in der Niederbrenner hergestellt. Nach Schluß der Besichtigung wurden die wenigen Stunden eines Lebenswunders freigegeben mit Leipzig gemeldet. Erst mit Einbruch der Dunkelheit erfolgte die Heimfahrt.

Ein Apparat erfinden, der Gasvergasungen verhindert. Die vielen Gasvergasungen in der letzten Zeit haben die einschlägige Industrie veranlaßt, einen Apparat herzustellen, der dieartige Unfälle verhindert. Es gibt jetzt, wie man aus Leipzig meldet, im Handel einen einfachen und billigen Apparat, der das Verlöschen der Gasflamme beim Heruntergehen von Flüssigkeiten verhindert. Die Vermeidung einer Gasvergasung infolge Überlaufens von Wasser usw. ausgeschlossen ist.

Wetterausichten. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolfig, bei wenig veränderter Temperatur, für ganz Deutschland: Meistenteils wechselnd bewölkt und mäßig warmes Wetter.

Tageskalender.

Merseburger Arbeitergesellschaft, Sonntag, den 8. August, nachm. 3 Uhr Kundgebung. (Siehe auch Bekanntmachung im Anzeigenteil).

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Der Ammerdorfer Stahelintag verboten.

Ammerdorf, 5. August. Der am Sonntag, den 8. August festgesetzte Ammerdorfer Stahelintag, Ammerdorf, ist durch eine Verordnung des Ammerdorfer Amtes verboten worden. Zur Begründung wird angegeben, daß am gleichen Tage Antireizklubs gebungen von kommunistischer Seite geplant sind und Zusammenkünfte unvermeidlich erscheinen. Sämtliche Einzige und Zusammenkünfte in den Ortsteilen von Ammerdorf sind untersagt.

Selbstmord des Kandidaten der Falkenberger Sparkasse.

Falkenberg (Bezirk Halle), 5. August. Der Kandidat der hiesigen Sparkasse hat gestern Selbstmord verübt. Gegen seine Geschäftsführung waren im Zusammenhang mit den bei der Sparkasse vorgekommenen Unterlassungen schwere Vorwürfe erhoben worden. In einem hinterlassenen Briefe des Toten wird erklärt, er sei an den Unterlassungen völlig unschuldig. Die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen hätten ihm den Mut zum Leben genommen.

Neufußberg. Einen das Erdnussgefäß fähig verlegenden Anblick bieten die an unserer Bahnhofstraße seit vielen Jahren eingeschlagenen etwa 18 Zentimeter an der Länge des Durchmessers. Es muß als große die Würde des Gotteshauses verstoßen bezeichnet werden, daß dieser häßliche Anblick noch immer bestehen bleibt, trotzdem in der öffentlichen Verammlung der Ammerdorfer die alsbaldige Beseitigung angetrieben wurde. Die betreffenden Kirchen sind bereits aus der Zeit vor dem Krieg her!

In teilweiser Durchführung des Beschlusses der Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 16. Dezember 1924 werden jetzt nom. RM. 1.000.000 unserer jungen Aktien den Besitzern der alten Aktien in der Weise zum Bezuge angeboten, daß auf RM. 300 alte Aktien RM. 100 junge Aktien zum Kurse von 108% entfallen. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende für das Geschäftsjahr 1926 zur Hälfte teil.

Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermählung des Ausführenden gegen Einreichung des Gemeindeführers Nr. 3 zu den im Deutschen Reichsanzeiger von heute veröffentlichten Bedingungen bis

31. August 1926 einschüftlich zu erfolgen an den Kassen unserer Hauptanstalt, unsere Niederlassungen und Kommanditen. Halle a. S., den 5. August 1926.

Halle'scher Bankverein von Kulisch, Raempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

M.R.-G.

Sonntag, den 8. August, nachm. 3 Uhr

Club-Regatta

und Nachfeier im Bootshaus.

Vorrennen: Freitag, abend ab 7 Uhr

Sonabend, nachm. ab 6 Uhr

Der Vorstand.

Freitag, abend 9 Uhr: Monatsversammlung.

Café Schmied.

Freitag, den 6. August
bei günstiger Witterung
Gr. Gartenkonzert
des Kreisfische-Orchesters.
Eintritt frei.



KURORT KLOSTERTAL
Perle des Holzlandes
Auskunft durch die Kurverwaltung.

Wer in Zörgau (Elbe)

und im Gebiete der Elbeniederung
erfolgreiche Werbekampagnen machen will,
— der benutze für diesen Zweck die —

**Zörgauer Zeitung
Kreisblatt**

Täglicher Anzeiger für die Städte Zörgau,
Annaburg, Belgers, Dommisch, Brettin,
Schlida, den Landkreis Zörgau und die
— angrenzenden Landesteile. —
Gegründet 1816.

**Alteingeführte Tageszeitung
mit großer Verbreitung!**

Kaufkräftiger Leserkreis in Stadt und
Land. Bekannt wirksam Anzeigen-
blatt! Man verlange unverbindlich
— Kostenvorschlag und Probenummern. —

SIE

FINDEN

Feinseifen, Parfüms
u. Drole, Wölff & Sohn,
Moufon, Schwarzlose, Elida
u. w. Köln. Wasser
„gegenüber“, 4711“
bei

Franz Wirth, Seifenfabrik
Hofmarkt 1. Fernnr. 271

Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf zu bieten, werde ich
vom 30. Juli bis 15. August
auf meine gesamten Warenbestände bei Bareinkauf
einen Rabatt von 10%
geben. Meine sämtlichen Qualitäten sind als solid u. preiswert bekannt.

Karl Tänzer, Merseburg, Entenplan.
Spezialgeschäft für Leinen und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Betten, alle Arten Wäsche.
Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

Halle (Saale)
Grobe Steinstraße 79/80
Gebrüder
Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlwilligen Preisen

Zöpfe von 6 Mk. an
empfiehlt und versendet
Alfred Kluge,
Damen- und Herren-Friseur
Bahnhofstraße 8. Telefon 234.

Achtung! Freitag und Sonnabend erhält man **Achtung!**
bei **Einkauf für 1 Mark** Zucker ausgeschl.
ein Empfehlungs-Geschenk
in der Filiale von
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Merseburg, Entenplan 9
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage!

Möbl. 3-Zimmer-
Wohnung
beschlagen, sofort zu
vermietten. Offert unter
A. Z. an die Expedition
dieses Blattes erbeten.
Prima Butter,
sowie frische
Land-Eier
Lieferung täglich jedes Quan-
tum per Post oder Bahn
gegen Nachnahme.
M. Kraus,
Geflügel-, Butters u.
Eiergroßhandlung
Margaretenstraße (Dypr.)
Einen ordentlichen,
ledigen
Geschnittenführer
sucht
Knapendorf Nr. 12.

**Wirkungsvolle
Inserate**
werben für Sie!
Daher bevorzugen Sie das
„Merseburger Tageblatt“,
welches vorzugsweise vom
kaufkräftigsten Publikum der
Stadt und Umgegend ge-
lesen wird. — — —
Telephon 100/101
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)
Händlerstraße 4 u. Filiale Gotthardstraße 38.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Ab Freitag, den 6. August, eins der schönsten und neuesten
Werke deutscher Filmkunst.
Der Abenteurer.
8 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog.
Tausende und aber Tausende kennen den Roman. — Sie alle wollen
und können nun auch den Film sehen, dessen Aufnahmen in Köln,
Coblenz, an den Ufern der Rheintrons u. in Italien gemacht wurden.
In der Hauptrolle: Harry Liedtke
der beliebteste Filmchauspieler Deutschlands als Abenteurer,
elegant und faszinierend, von vielen Frauen vergöttert, geliebt und
gehört. Hier ist er in bester Rolle, sein Spiel von bewundernder
Natürlichkeit, sein herzoginmendes Sarcasme, das Auffindens seiner
Augen, sein unbekanntes Draufgängerum machen ihn zum er-
klärten Weibling aller Besucher.
Ihm zur Seite stehen: Erna Morena, Mady Christians, Marg. Schlegel,
Ed. v. Winterstein, Ernst Jolmann und J. Brausemeyer.
Hierzu ein gutgewähltes Beiprogramm.
Anfang 5^{1/2} und 8 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.

UNION-THEATER.
Freitag bis Montag
Einmal im Leben einer jeden Frau...
Gesellschafts-Gesellschaft in 6 Akten. Nach einer Novelle v. Olive Wobelen.
Drei Männer gibt es im Leben jeder Frau — den sie liebt —
— den sie hasst — und schließlich der, den sie geheiratet hat!
Original-Wild-West-Film
Der Süßling des Todes. (Mary, die Heldin
der Prairie.)
Ein Filmwerk voll Sensationen u. unerhört tollkühner Cowboy-Abenteuer
Anfang 5^{1/2} und 8^{1/2} Uhr. — Sonntags 1^{1/2} Uhr.

**Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen.
Motoren**
zu billigsten Preisen.
Einrichtung elektrischer Anlagen für unsere
Stromabnehmer auch **mietweise**
in 3, 6, 9 oder 12 Monaten Eigentum!
Landkraftwerke
Installationsbüro: Merseburg, Gotthardstr. 29
Montage-Inspktor Haupt, Lauchstädt, Freyburger Str. 143 c

Scheideschlamm,
bekannteste trockne Ware, frei Waagen Fabrik
erhalten, jetzt oder später gegen Vorauszahlung
gibt ab
Zuckerfabrik Camburg a. S.

**Tüchtige
Vertreter**
welche bei der Privatkaufkraft gut einsehend
sind, werden von **Germer Herren- und Damen-
stoff-Geschäft** gesucht. Angebote mit Angabe
des Bezirkes an: „Vertreter 500“ an Postfach 12 Gera.

Mitarbeiter (in)
sogleich gesucht. 200 Mk. monatlich u. Provision
Off. unt. H. 8458 an „M.“ Berlin S. W. 19

Bestattungsbureau, reze
Wohnung
zu mieten gesucht.
Offert unter A. W. O.
an die Expedition
d. Bl. erbeten.
Älteres Mädchen
wird, Erfolge im Haus-
halt hat, sofort gesucht
Brose, Dr. Ritterstr. 15.
**Kaufmännischer
Buchhalter**
Halter, fester Arbeiter
sucht zum 1. Oktober oder
früher Stellung in Ju-
bilitäts-Unternehmen. An-
gebote unter W. W. an d.
Expedition d. Bl.

Aus Stadt und Umgebung

Zweifel Schulausflüge?

In der Vorlesung des Reichsbundes der Kinder- und Jugendfreunde bringt ein Vater seine Bedenken zum Ausdruck über die vielen Schulausflüge, namentlich in den höheren Schulen. Die Ausführungen werden auch für zahlreiche Merseburger Eltern von Interesse sein.

Höflichkeit der Erwerbslosenfürsorge 39 Wochen.

Der Arbeitslosenführer hat am 30. August die Schüler in der Berufslosenfürsorge auf 39 Wochen verlängert und am 9. Juni die Besondere mit entzogenen Befreiung wurden die zur Entschädigung der Unterhaltungsaufwendungen Stellen aufgeführt, auf Grund der ihnen zulebenden Befreiung die Fürsorge über die 39 Wochen bis zur Dauer von 52 Wochen zu verlängern.

Der nächste Aufst.

Der Beginn der Abreise scheint es angebracht, darauf hinzuweisen, daß die nächste Fahrt nicht nur eine vorläufige Maßnahme, sondern auch eine der bevorstehenden blühenden Mittel darstellt. Er enthält mehr Prognose als die bisher verhandelte Verbindung als irgend ein anderes umfangreiches Ereignis der Erde.

Wohnverhältnisse nach dem Tode.

Ein eigenartiger Schwindel bereitet im „Wohnbereich“ ein 28 Jahre alter Agent Fritz Möstl, der das Land erstickt, um für eine Sportleitung Abkommen zu werden. Er ließ die Betreffenden durch die Angehörigen der Verstorbenen auf die Angelegenheit aufmerksam machen, das verbliebene Familienmitglied nachträglich zu beschützen. Die Einwendungen und Bedenken der Leute befreit er durch das Anbieten, die Anmeldung um seine Funktionen, daß sie vor dem Tode liegt. Geht man darauf ein, so läßt sich Möstl eine Vorführungprämie von 2 bis 10 Mark zahlen mit

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorhars.

68. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Er drückte dem Knaben die Hand, der dabei freudig und stolz erzählte, und fuhr dann, sich wieder Waltraut zuwendend fort: „Die zweite Aufgabe, die ich mir hier gestellt hatte, war eben zu verstehen. Mit dem ersten Blick des erfahrenen Arztes hatte ich dein Verden bald erkannt, und nur der Umstand, daß ich den Arzt in mir nicht verraten durfte, machte mir die Verfolgung der Kur schwieriger, als es sonst der Fall gewesen wäre. So mußte mit deinen Zärtlichkeiten, deinem Widerstand kämpfen, und wo ich als Arzt nur hätte anordnen brauchen, mußte ich bitten, anheimstellen. Aber es entmutigte und verdorrte dich nicht... Waltraut — hier muß ich dir bekennen, daß ich bald faam noch daran dachte, ein Dantespflicht gegen meinen Freund zu erfüllen, indem ich dich gesund machen wollte. Ich ergab mich nicht an mich, für mich wollte ich dies teure Leben retten, denn ich liebte dich mit allen Fasern meines Herzens. Was ich unter der Söhnungslosigkeit, dem Zweifel und — der Eiferlust gelitten habe bis heute, davon ein andermal. Du wirst mich vielleicht fragen, warum ich nicht eher aus meinem Infingito heraustrat und mit dem Kampf um dein Herz erforderte. Die Sache ist hin und her, ich bin immer ein so linderer, sehr löpiger Mensch, der um seiner selbst willen geliebt werden will, und daß du — er nahm ihre Hand und küßte sie — „du mir deine Liebe schenktest, ichrankend, daß dir der Hauslehrer nicht zu gering war, das dankte ich dir von jenem Herzen. Und ihr, Kinder — er hob Karl Heinz, der sich schon lange ärtlich an ihn gekniet hatte, auf seine Arme und zog ihn an sich. „Du darfst mich nicht so sehr herauf, auch wenn ich dich so liebte, so alle sagen werden zu dem Ereignis, besonders — Aribert,“ sagte sie leise und flüsternd hinzu. „Aribert?“ wiederholte Aribert, und über sein soeben noch leuchtendes Gesicht lag ein Schatten. „Es wird ihm schwer treffen, wenn ich ihn durch meinen Rechtsanwalt

der Bedingung, daß er von der Berücksichtigungsumme noch 10 Prozent bekomme, jedoch die ausgeglichen. Die Vertikale zeigt aber, daß die Höhe sich vorher von allen Umständen vergrößert zu haben. Dabei kommt dann der Schwundel an den Tag. Möstl läßt natürlich nichts mehr von sich hören.

Wohnverhältnisse der Erwerbslosen. Der Zentralverband der Arbeiter der Erwerbslosen, der beim Mitteldeutschen Arbeiterverband der Arbeiter der Erwerbslosen e. V. eine Erhöhung der Höhe der Staats-, Provinzial- und Kreis-Verwaltung der Erwerbslosen beantragt. Die Organe des Mitteldeutschen Arbeiterverbandes werden zu dieser Forderung demnächst Stellung nehmen.

Die Entkommensverhältnisse der Erwerbslosen 1925. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat an das Reichsfinanzministerium den Antrag gerichtet, die Finanzämter anzuweisen, bei der Steuerprüfung die Anzahl der Entkommensverhältnisse für 1925 und die Vorauszahlungen für 1926 zu leiten, durch Erhebung und Bewilligung von Vorkaufszahlungen in wechelseitig entgegenkommener Weise. Der Antrag wird dankt bekräftigt, daß es bei der gegenwärtigen Geldlage in vielen Fällen nur sehr schwer möglich sein dürfte, die für die Vorkaufszahlungen notwendigen Beträge zugleich mit den laufenden Steuerzahlungen aufzubringen.

Reber das Aufstiegsrecht in der Schule hat der Berliner Lehrerverein einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Der Berliner Lehrerverein hat in der Besonderen Aufstiegsform übernommen werden. Er fordert dazu von den Lehrern, daß die Schulleiter weiter verbessern (30 Jahre) die Beschäftigung sein und für schwer ererbte Kinder, die sich nicht erziehen, von den Eltern, daß sie die Kinder von dieser Arbeit freisetzen, und von der gesamten Pädagogik, daß sie mehr als bisher die Verantwortung der Jugend gegenüber durch Selbstprüfung befinde. Solange die „Vorauszahlungen“ nicht erfüllt sind, kann der Berliner Lehrerverein die Arbeit der Erwerbslosen nicht als erwünscht und berechtigt ansehen.

Schul- und Erwerbslosenfürsorge. Der Mitteldeutschen Heimatschutzverband wird von einem Regierungs- und Ratrat mitgeteilt, daß in einer Gemeinde in der Nähe von Halle eine ganze Reihe alter (schon Grabsteine aus der Barock- und Empirezeit) plan- und sinnlos zerfallenen und als Fundamente vermauert wurden. Wir nehmen gern Gelegenheit, erneut immer und immer darauf hinzuwirken, daß die Verantwortung ein Recht hat, vor dieser faam gläubigen Pädagogik und vor diesem Unverstand geschützt zu werden. Die kirchlichen Kirchenparochien müssen sich verantwortlich fühlen für die Erhaltung künstlerischer Denkmale, die nicht nur für die Erziehung, Familienförderung und als Aufbaumaterial der Schuljugend Bedeutung haben, sondern darüber hinaus dem Historiker bedeutungsvollen Aufschluß zu geben vermögen. Darum: schließt alle Grabsteine und Denkmale!

Sozialistische Maßnahmen. Der Sozialistische Sozialerwerbungsverein hat die Beschlüsse, die sich eine Anberaumungstelle angeht, in der über alle einschlägigen Fragen Auskünfte gegeben werden. Die Beschlüsse sind in den Aufträgen gegen Schuld und Schuld gerichtet. Bei allen Anfragen wende man sich nach Halle, Alte Promenade 12.

Erneutes Aufstiegsrecht der Erwerbslosen. Am 22. Juni 11. und 12. September d. J. bezieht die Vereinigung der Erwerbslosenfürsorge-Regiments Nr. 22 ihr Regimentsfest in Erfurt. Gleichzeitig findet an diesem Tage die Wehrberufung der Erwerbslosen der Regiments Nr. 22 statt. Die Beschlüsse der Erwerbslosen sind, daß die Erwerbslosen der Regiments Nr. 22 zusammengeführt werden. Lange vor uns ist es bereits den Kameraden in Stoffel gelungen, ihre Zusammenkünfte zu einträglichem Feten zu gestalten. Jedoch die Zusammenkünfte der Erwerbslosen sind sehr vor. Jeder alte oder neue muß es als seine Pflicht betrachten, an diesem Tage in der alten Garnisonstadt eines großen Teiles unserer Kameraden anwesend zu sein. Einwendungen und Anfragen sind schon jetzt zu richten an die Kameraden Aribert, A. d. E. Erfurt, Postfach 36, und Otto Weitzel, Erfurt, Bernhardsstr. 11.

Karl Heinz legte statt aller Antwort sein Votenschildchen an des fünfjähigen Spielers Tisch. Eberhard aber schlang die Arme um seinen Hals und küßte ihn. „Und nun“ fuhr Graf Aribert mit Stolz aus, „bitte ich euch, über alles, was ihr heute vernommen habt, geht jedermann stillschweigen zu beobachten. Geht jetzt ins Schloß — ich habe mit eurer Mutter noch einiges zu besprechen.“ Gehoriam gingen die Knaben. Als Aribert mit der geliebten Frau allein war, nahm er sie in seine Arme und sagte ihr zärtliche Liebesworte. „Traut dich“, fragte er, sie endlich freigebend, „hast du mit mir die Kündigung denn auch bezichtigt?“ „Wie sollte ich nicht?“ gab sie zur Antwort, aber der Schall blühte in ihren Augen. „Eigentlich habe ich noch mit dir zu rechnen, du — Eberhard! Ich hier widerrechtlich einzuschleichen, mir meine Ruhe und mein Herz zu stehlen, mich zu überfallen und mit gegen meinen Willen eine medizinische Autorität aufzuweisen!“ „Doch nicht! Was ich dich beschuldigt“, rief er, fröhlich aufschauend und sich beide Ohren zuhastend. „Halt ein, Traut dich!“ „Und mich zu küssen, mir ein Mädchen zu erzählen!“ fuhr sie unbeirrt fort. „Und ich habe dir damals gelaubt, Wort für Wort!“ „Und jetzt?“ fragte er schnell. „Glaubst du mir darum jetzt nicht mehr, weil ich dich für kurze Zeit küssen mußte?“ „Sein plötzlicher Ernst ließ sie beschämte eintreten.“ „Doch nicht doch, mein Lieber! Ich glaube dir alles, auch wenn du sagst, daß du der König von Siam wärest!“ „Jetzt laßt du wieder, so ist's recht!“ Sie schlang ihre Arme um seinen Hals. „Ich bin ja so glücklich — so glücklich und nun meine ich, daß Götter mir nicht küssen, sondern küssen auf uns herabsehen wird. Was sie nur alle sagen werden zu dem Ereignis, besonders — Aribert,“ sagte sie leise und flüsternd hinzu. „Aribert?“ wiederholte Aribert, und über sein soeben noch leuchtendes Gesicht lag ein Schatten. „Es wird ihm schwer treffen, wenn ich ihn durch meinen Rechtsanwalt

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Die Ehefrau aus „Berchen“ ertränkt.

Mit der Selbstschußung, seine Ehefrau aus „Berchen“ ertränken zu haben, stellte sich bei der Sachlichen Polizei der Fischmeister Hermann aus Zimm bei Wittenberg. Er gab an, daß er im Garten schwimmen wollte und dabei verabschiedet seine Frau getroffen habe. Sie sei sofort tot gewesen. In seiner Verzweiflung sei er ratlos umhergeirrt und schließlich mit der Ehenfrau in Salze angekommen, wo er sich der Ehefrau zur Verfügung stellte. Die Nachforschungen bestätigten die Angaben Großmanns hinfort, als die Frau tatsächlich tot auf dem Sofa im Wohnzimmer liegend aufgefunden wurde. Die Untersuchung des Falles ist in die Wege geleitet. Großmann befindet sich in Halle in Haft.

Von der Universität. Prof. Dr. R. Klinger in München wurde zum ordentlichen Professor in der Medizin und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle ernannt. Der ordentliche Professor Dr. Zschewitz in Breslau in gleicher Eigenschaft in die Theologische Fakultät der Universität Halle ernannt.

Die Ehefrau aus „Berchen“ ertränkt. Der Bau einer direkten Verbindung zwischen Halle und Dessau über die Havel ist wiederum Gegenstand eines lebhaften Gedankenaustausches. Es würde dadurch den Reisenden ein erheblicher Gewinn an Zeit und Kosten erwachsen. Die verschiedenen Reichsbahndirektionen haben sich diesem Projekt gegenüber allerdings ablehnend verhalten, denn es sind der Auffassung, daß ein dringendes Bedürfnis für diese Verbindung nicht besteht. Man nimmt an, daß dieser Plan nicht zur Ausführung kommen wird.

Ein Häuschen für den Verstorbenen. Den Verstorbenen zum Wiederplatz regelt bekanntlich von einem kleinen Hofraum aus ein Schwamm. Ein angenehmer Hofen ist das nicht; denn die „Verstorbenen“ ist recht klein und bietet nur einen beschränkten Platz. Das soll aber anders werden. Der Aufbau wird verhandelt; an seiner Stelle wird ein kleines Häuschen errichtet, das bei kühler Witterung geöffnet werden kann. Nichts ist es erleuchtet. Auch am „Waldhalla“ soll man nächsten einen Verstorbenen aufstellen.

Feldherren-Vereinigung der Halle. Im vergangenen Jahre unternehmen eine Wanderpartie auf der Saale, die die Halle der Halle Saale an den Bäumen erreichen, bis zur Pfälzer Klippe. Die Halle wurde er von der infolge des hohen Wasserstandes jetzt besonders starken Strömung erlag und ging unter. Die sofort unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos.

Wettin. Selbstmord. — Heberfall. Ein 18jähriger Tischlerlehre, der bei seiner Frau verheiratet war, erhängte sich in der Wohnung seiner Eltern auf Johanneshalle. — Mehrere junge Mädchen, die auf einem Weidweg aus Halle kamen, wo sie den Fiskus besetzt hatten, wurden im Wald überfallen und mißhandelt. Es ist Anzeige erstattet.

Wettin. Kampf um die Wohnung. In einem Hause der Poststraße spielte sich eine Szene ab, die für die betriebl. Hauseligen ein wenig ein gerichtetes Beispiel sein wird. Die Wirtin des Hauses bewohnt in ihrem Hause zusammen mit ihrer verheirateten Tochter 12 Räume, von denen sie zwei mobliert abvermietet hat. Da ein Mieter jetzt in eine Wohnwohnung zieht, beantragt sie auch noch diesen Räume, um eine weitere Tochter darin unterzubringen. Das Wohnamt verlangt die sofortige Herausgabe und verlag die Wohnung anderweitig. Die Hauseligen erklären nun, niemanden in die Wohnung hereinlassen zu wollen. Der Antrag und der Einzug mußte unter Aufsicht des Wohnungsamtes und unter polizeilichem Schutz vorgenommen werden. In dem Hause Nr. 12, zunächst die Poststraße, so daß sie erst ausgehoben werden mußten. Der Sekretär des Wohnungsamtes und die beiden Polizeibeamten wurden von der radikalen Frau gräßlich beleidigt und sogar tödlich mit einer Schaufel angegriffen. So daß sie von ihrem Gummihut gebrannt wurden mußten. Der Einzug wurde dann ohne weitere Zwischenfälle befristigt

auch darauf vorbereitet habe. Aber — aber — das Alles ist ja das Besondere. „Weißt du auch Traut dich, daß ich das heute einen Abendlang in ihm lag, daß ich glaubte, du — würdest ihn —“ „Verirren wollen?“ fiel Waltraut ein. „Niemand! Er hat mich gerufen, aber ich antwortete ihm, daß ich nicht imstande wäre, ein zweites Mal — zu lieben.“ Eine glückliche Frau in ihre Wangen. „Ich mußte damals in nicht, daß ich dich schon tief, tief im Herzen trug.“ „Traut dich!“ „Er aber schien noch so hoffend, trotz aller meiner Äußerung, fuhr er leise fort. „Und nun — ist mir so angst, so bang — er könnte dich —“ „Was fürstest du? Ich glaube wohl, daß ich den Verlust härter treffen wird als der des Majorats. Aber — er muß sich auch da hineinfinden lernen. Ich will mich mit ihm offen und ehrlich auseinandersetzen, ich will ihn für die Aufgabe des Majorats anderweitig entschädigen. Sollte er es ablehnen und um beiseitigen mein Leid sein werden, so — ja — nein, ich mich nicht in ängstlich fragen lassen. Es wird ihm alles glücklich befallen. Wir wollen jetzt zusammen beraten, was wir zunächst zu tun haben, um allen Mißverständnissen und Verleumdungen die Spitze zu brechen. Wir werden es ohnehin nicht ganz leicht haben, unsere Liebe gegen die böse Welt zu verteidigen.“ Er lächelte. „Man wird uns nicht glauben, daß wir uns heute erst gefunden haben, daß du erst heute von meinem wahren Stand und Namen erfahren hast. Aber — es ist nicht anzufragen. Was kümmert uns die lächerliche Welt? Wir schaffen uns eine eigene und sind glücklich darin. Eine kleine Konfession müssen wir ihnen allerdings noch machen. Ich werde heute noch Gerolstein verlassen unter irgendeinem Vorwande und mich zu Fuß zum Brau nach R. begeben, um mich mit ihm über das Weidwerk zu beraten. Ich will die Angelegenheit ordnen, mich durch einige fröhliche Begegnungen legitimieren lassen, und mich dann auf Ariberts Wunsch gegenüber stellen, damit kein Zweifel mehr in ihm aufkommen kann.“ (Fortsetzung folgt.)

